



⊙ Bildunterschrift



⊙ Bildunterschrift

**K**urz nach der Abfahrt von der Autobahn A8 eröffnet sich ein weiter Blick in das Donautal. Bei gutem Wetter sollen die Alpen am Horizont aufscheinen. Etwas entfernt ragt der mächtige Turm des Ulmer Münsters in die Höhe, das Ziel jedoch ist weit unspektakulärer – zumindest äußerlich. Nichts unterscheidet Elchingen von anderen kleinen Orten in der schwäbisch-bayerischen Region, brave Häuschen, eine Bahnstrecke und ein »schaffiges« Gewerbegebiet für kleine und mittelständische Firmen. Darunter auch die Busse Design+Engineering GmbH, eines der wohl erfolgreichsten deutschen Büros für Industriedesign. Als Rido Busse Busse Design Ulm gründete, steht das Jahr 1959 auf dem Kalender. Ein halbes Jahrhundert lang führte der Ulm-Abgänger sein Unternehmen, zusammen mit seiner Frau, der Volkswirtin Annegret Busse-Schröder, die 2002 bei einem Unfall verstarb. Seit sechs Jahren nun wird das Familienunternehmen unter modifiziertem Namen offiziell von einer neuen Spitze geleitet: der Betriebswirtin und Schwiegertochter Gabriele Busse-Kilger und dem langjährigen Mitarbeiter Felix Timm, Designer und ebenfalls Betriebswirt. Das Designbüro wurde strategisch neu ausgerichtet, ist nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert und präsentiert sich als familienfreundlicher Arbeitgeber. Ein

Drittel des stark angewachsenen Teams ist weiblich, das Durchschnittsalter liegt bei 37 Jahren, Eltern- und Teilzeit gehören zum Alltag. Nicht Coolness und kreatives Chaos, sondern klare, arbeitsteilige Strukturen und Prozesse gelten in Elchingen als zukunftsweisend und Schlüssel zum Erfolg.

**Rido Busse feiert am 14. August seinen 83. Geburtstag. Wann war er denn das letzte Mal hier?**

**Gabriele Busse-Kilger:** Vor drei Wochen. Er besucht uns immer wieder, hat aber kein eigenes Büro mehr hier. Obwohl ihm sein Freund Hans Peter Stihl geraten hat, es ihm gleichzutun und seinen Schreibtisch im Unternehmen zu bewahren. Aber mein Büro ist groß genug, er kann es mitnutzen.

**Busse Design+Engineering gilt als Vorzeigebispiel für einen gelungenen Generationswechsel – wieso hat das so gut geklappt?**

**Busse-Kilger:** Nun, wir wurden ja gewissermaßen dazu gezwungen. Nach dem Tod von Annegret Busse-Schröder 2002 hat Rido Busse erst einmal seine Töchter wieder stärker eingebunden und temporäre Geschäftsführer engagiert. Zuletzt kam, zunächst auf zwei Jahre befristet, Werner Eisentraut. Mit ihm haben Felix Timm und ich dann den Generationswechsel strategisch entwickelt und die